

## Anlage 1 zur Gesamtkonzeption

### 1. Vorwort

Das Konzept der Krippe dient als **Grundlage** für alle, die an der Betreuung im Krippe beteiligt und eingebunden sind.

Die Krippenbetreuung ist für die Kinder ein wesentlicher Punkt in der Entwicklung. Die Kinder werden dort auf den Kindergarten, aber auch auf ihr weiteres Leben vorbereitet.

Das Konzept, dient als **Leitfaden** für uns als Personal, für die **Transparenz** Ihnen als Eltern gegenüber und wirkt unterstützend für die Zusammenarbeit um die Entwicklung der Kinder zu unterstützen und optimieren.

### 2. Rahmenbedingungen und Strukturen

Die KiTa Westpark verfügt über eine **Krippengruppe**. Diese bietet Platz für zwölf Kinder im Alter von sechs Monaten bis ca. drei Jahren. Es besteht die Möglichkeit der Betreuung von „**I-Kindern**“, d.h. Kinder mit Behinderung oder von Behinderung bedroht. In diesem Fall wird die Anzahl der Kinder entsprechend reduziert bzw. angepasst.

Die Krippengruppe wird von einer **pädagogischen Fachkraft** (Kindheitspädagogin) geleitet. Des Weiteren arbeiten **pädagogische Ergänzungskräfte** (Kinderpfleger\*innen) in der Gruppe. Diese werden zeitweise von zusätzlichen Praktikant\*innen unterstützt.

Die Krippe hat einen **Gruppenraum**, welcher einen direkten Zugang zum **Garten** hat. Im Raum befindet sich eine Küchenzeile, eine Hochebene mit Rutsche sowie eine altersentsprechende Einrichtung und Spielmaterialien. Im angrenzenden **Schlafräum** steht jedem Kind ein eigenes Bett zur Verfügung. Es gibt ein **Badezimmer mit kindgerechten Sanitäranlagen** und einem großzügigen **Wickeltisch**. Einmal in der Woche steht der Krippe der **Mehrzweckraum** zur Verfügung. Dieser wird v. a. zum Turnen genutzt.

Im **Garten**, den sich die Krippe mit dem Kindergarten teilt, gibt es für die Kinder einen Bereich mit Sandkasten, Rutsche, Schaukeln und Pflaster, auf dem mit Fahrzeugen gefahren werden kann.

Die Kinder starten morgens in der Gruppe mit einer **Freispielzeit**. Währenddessen findet auch eine **gleitende Brotzeit** statt. Die Kinder bringen hierfür eine gesunde Pause mit.

Anschließend findet ein **Morgenkreis** in der Gruppe statt. Dabei setzen sich die Kinder im Kreis auf dem Boden. Dieser wird genutzt, um ein Begrüßungslied zu singen, und, um aktuelle Feste und Geburtstage zu feiern.

Fester Bestandteil unseres Tagesablaufs sind auch **Außenaktivitäten**, wie z. B.: Garten, Park, etc. Dabei ist uns wichtig, mit den Kindern bei (fast) jedem Wetter hinaus zu gehen.

## Anlage 1 zur Gesamtkonzeption

### 3. Ernährung

Die KiTa Westpark hat ein Ernährungszertifikat von der Gesellschaft für Ernährung (DGE) „FitKid“ und dementsprechend wurde ein Ernährungskonzept erstellt. Dieses können Sie unter „Ernährungskonzept“ einsehen.

Mittags wird eine **vollwertige und gesunde Mahlzeit**, von der Küche der Tochtergesellschaft der AWO Augsburg James & Hermine GmbH direkt im Bildungshaus zubereitet. Die Mahlzeit besteht für die Krippe aus zwei Gängen.

Die **Brotzeit** wird von den Kindern selbst mitgebracht. Auch hier wird auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung geachtet. Zum Trinken erhalten die Kinder ungesüßten Tee und Wasser.

### 4. Bildungsangebote

Unter **Bildungsangeboten in der Krippe** werden sowohl das **Freispiel** als auch **gezielte Aktivitäten** verstanden.

Das Freispiel bezeichnet die Zeit im Tagesablauf, in der die Kinder selbst ihr **Spielmaterial und –partner** wählen. Im **Gruppenraum** gibt es zu diesem Zweck unterschiedliche Bereiche und Regale mit Spielzeugen, u. a. eine Bauecke, eine Puppenecke sowie Puzzle, Malutensilien und eine Hochebene mit einer Rutsche. Das Spiel ist von großer Bedeutung für die **kindliche Entwicklung**. Deshalb hat das freie Spiel einen **festen Platz im Tagesablauf** und findet regelmäßig statt.

Spielen ist gewissermaßen die **Hauptbeschäftigung** eines Kindes. Das Spiel wird als Freiheit, als Selbsterfindung und Vielfalt gesehen. Im Spiel machen die Kinder Erfahrungen und lernen freiwillig und **ganzheitlich** den aktiven Umgang mit sich und der Welt.

Ergänzt wird das Freispiel durch **gezielte Aktivitäten** in verschiedenen Bildungsbereichen, z. B. **künstlerische und musikalische Angebote**, Bilderbuchbetrachtungen zur **Sprachförderung** und **Bewegungsangebote**. Auch im **mathematisch-naturwissenschaftlichen** Bereich werden die Kinder gefördert, beispielsweise durch die Beobachtung von Tieren und Experimente mit Schnee und Wasser. **Gemeinsames Kochen und Backen** gehört ebenfalls zu regelmäßigen Aktivitäten.

## Anlage 1 zur Gesamtkonzeption

### 5. Eingewöhnung

Liebe Mama / lieber Papa,

nun geht es los! Ich komme in die Krippe!

Ich freue mich schon auf die spannende Zeit, aber trotzdem ist der Übergang von der Familie in die Krippe für mich auch eine große Herausforderung. Ich muss mich an eine neue Umgebung gewöhnen und Beziehungen zu fremden Personen aufbauen. Um diese große Umstellung gut bewältigen zu können, brauche ich deine Unterstützung!

Jetzt fragst du dich bestimmt, wie du mir bei der Eingewöhnung in die Krippe am besten helfen kannst.

Ganz besonders wichtig ist dabei, dass du den Gruppenraum in den ersten drei Tagen niemals ohne mich verlässt. Denn du bist meine „sichere Basis“, die mir Schutz gibt. Das bedeutet, dass ich dich brauche, um meine neue Umgebung sicher erkunden zu können. Am besten verhältst du dich wie ein teilnehmender Beobachter und schaust mir dabei zu, wie ich mein neues Umfeld erkunde. Denn mir fällt es leichter die Umgebung zu erkunden, wenn ich deine Aufmerksamkeit habe und du dich nicht nebenbei von anderen Dingen ablenken lässt. Wenn du dann merkst, dass ich mich wohlfühle, darfst du dich auch langsam etwas weiter zurückziehen und dich passiver verhalten. Auf keinen Fall solltest du mich jedoch dazu drängen, dass ich mich von dir entferne. Sei für mich da, wenn ich deine Nähe suche oder deinen Körperkontakt brauche.

Wie lange meine Eingewöhnung dauern wird, weiß ich auch noch nicht genau. Ich brauche dich auf jeden Fall so lange, bis ich eine erste Bindung zu meiner Erzieherin aufgebaut habe und dieser soweit vertraue, dass auch sie für mich die Funktion der „sicheren Basis“ übernehmen und mich trösten kann, wenn ich mal traurig bin. Wenn ich die Erzieherin und die anderen Kinder dann schon etwas kennengelernt habe, darfst du auch gerne mal ohne mich den Gruppenraum verlassen. Aber bitte sage mir immer vorher Bescheid, wenn du gehst, damit ich mich besser darauf einstellen kann. Dann wird meine Eingewöhnung bestimmt gut verlaufen.

Und zum Schluss möchte ich dir nun noch etwas ganz Wichtiges sagen: Auch wenn ich nun in der nächsten Zeit langsam eine Beziehung zu meiner Erzieherin aufbauen werde, werden Mama und Papa immer die wichtigsten Personen für mich bleiben. Niemand kann euch ersetzen!

Euer / Eure

## Anlage 1 zur Gesamtkonzeption

Die Eingewöhnung findet in Anlehnung an das **Berliner Eingewöhnungsmodell** nach Laewen, Andres und Hédervári-Heller statt. Diese basiert auf der **Bindungstheorie** von Bowlby. Da die Eltern die **wichtigsten Bezugspersonen** sind, findet die Eingewöhnung im Beisein dieser statt. Dadurch können die Kinder den Gruppenraum, die anderen Kinder und das pädagogische Personal kennenlernen und eine sichere Bindung zu ihrer neuen Bezugsperson aufbauen.

Die **ersten drei Tage** der Eingewöhnung dauern jeweils eine Stunde, wobei das Kind von einem Elternteil in den Gruppenraum begleitet wird. Frühestens am **vierten Tag** findet der erste Trennungsversuch statt. Dieser kann je nach Reaktion des Kindes zwischen fünf und 30 Minuten dauern. Verläuft die Trennung gut, kann sie jeden weiteren Tag ausgedehnt werden.

Lässt das Kind sich jedoch nicht von seiner Bezugsperson in der Krippe beruhigen, besteht noch keine sichere Bindung zu ihr. In diesem Fall ist es nötig, dass der Elternteil das Kind noch einige Tage im Gruppenraum begleitet und erst dann wieder ein weiterer Trennungsversuch stattfindet. Bis das Kind eine **ausreichend sichere Bindung** zur neuen Bezugsperson aufgebaut hat, bleibt der Elternteil in der KiTa, um im Bedarfsfall wieder in den Gruppenraum zurückkehren zu können.

## 6. Übergang in den Kindergarten

Kinder, die im nächsten Kindergartenjahr von der Krippe in den **Kindergarten** wechseln, werden dort **schrittweise** eingewöhnt. Dabei lernen sie ihre zukünftige Kindergartengruppe bereits schon vor dem Wechsel kennen. Die Eingewöhnung findet bereits im **Sommer** statt. Die Krippenkinder verbringen vormittags einige Zeit in der entsprechenden **Kindergartengruppe**. Anfangs werden sie von einer ihnen **vertrauten Fachkraft** aus der Krippe begleitet, bis sie schließlich alleine im Kindergarten bleiben können. Im darauffolgenden September wechseln sie dann in die Kindergartengruppe.

## 7. Bildungspartnerschaft, Elternarbeit

Die größte Bildungsleistung findet in der **Familie** statt, deshalb wird viel Wert auf die **Kooperation** von KiTa und Eltern gelegt. Die Eingewöhnung der Kinder in der Krippe basiert auf der **Zusammenarbeit mit den Eltern**. Des Weiteren findet in täglichen Tür- und Angelgesprächen ein **regelmäßiger Austausch** über den Krippentag und besondere Vorkommnisse statt.

## Anlage 1 zur Gesamtkonzeption

Zu Beginn des Kindergartenjahres startet die KiTa mit einem Kennenlern-**Elternabend** und auch im Laufe des Jahres besteht die Möglichkeit zur Teilnahme an Themen-Elternabenden. Zwei Mal im Jahr werden mit den Eltern **Entwicklungsgespräche** über das Kind geführt. Diese basieren auf der Beobachtung des Kindes im Krippenalltag. Besteht weiterer Gesprächsbedarf, finden wir hierfür Möglichkeiten.

Auch **Hospitationen** der Eltern in der Krippe sind nach vorheriger Absprache möglich. Für jedes Kind wird ein **Portfolio** angelegt, das seine Entwicklung dokumentiert. Dieses kann auch zur Einsicht mit nach Hause genommen werden.

Jedes Jahr wird ein **Elternbeirat** gewählt, der eine beratende und unterstützende Funktion einnimmt. In gemeinsamen Besprechungen mit der Kita-Leitung und/oder Teammitglieder werden anstehende Termine etc. besprochen. Der Elternbeirat bringt sich z.B. auch bei Festen und Feiern mit ein. Hier können sich auch Eltern einbringen, die nicht im Elternbeirat Mitglied sind.

Bei Fragen und Anliegen haben wir immer ein offenes Ohr. Wir sind eine **familienergänzende Einrichtung** und freuen uns, wenn wir Ihr Kind für eine gewisse Zeit des Lebens begleiten dürfen.

### 8. Krippenpädagogische Arbeitsweise

Besonders im Bereich der Krippe wird **situationsorientiert und feinfühlig** gearbeitet. Das heißt, dass die **Bedürfnisse** der Kinder an erster Stelle stehen. Sie werden feinfühlig wahrgenommen und es wird darauf eingegangen. Auch dann, wenn der Tagesablauf eine andere zeitliche Struktur vorgibt, sind die Kinder und ihre Bedürfnisse am wichtigsten. Das bedeutet, dass kleinere Kinder auch am Vormittag schlafen dürfen sowie ggf. die Zeit des Mittagessens angepasst werden muss.

### 9. Rituale

Vor allem in der Krippe sind **Rituale** wichtig. Darunter versteht man Punkte im Tagesablauf, die immer **gleichbleiben und wiederholt** werden. Sie bieten den Kindern **Sicherheit, Orientierung, Struktur und Verlässlichkeit**. Deswegen gibt es in der Krippe einen strukturierten Tagesablauf mit feststehenden Ritualen, z. B. vor dem Schlafen gehen (abdunkeln vom Schlafraum, kleines Licht und leise Musik einschalten,...).

Auch Feste, Geburtstage, der Morgenkreis und das Mittagessen haben einen **festgelegten Ablauf**. Letzteres wird beispielsweise mit einem Tischspruch gemeinsam begonnen.

## Anlage 1 zur Gesamtkonzeption

### 10. Partizipation

Die Kinder haben die Möglichkeit in ihrem Rahmen den Alltag bzw. verschiedene Themen und Aktionen **aktiv mitzugestalten**. Die **Partizipation** findet sich an vielen Stellen im Alltag wieder. Die Kinder haben **verschiedene Wahlmöglichkeiten** im Freispiel, bei der Brotzeit, beim Mittagessen aber auch je nach Alter bei **Gruppenentscheidungen**. Beispielsweise können sie wählen, ob sie zuerst ihre Brotzeit essen oder spielen wollen, mit wem und was sie spielen wollen, was sie singen möchten, was sie trinken möchten und wann und ob sie an Bastelangeboten teilnehmen möchten.

### 11. Sauberkeitserziehung

Bei Eintritt in die Krippe müssen die Kinder noch nicht sauber sein, denn der Prozess des Sauberwerdens beginnt erst im **Laufe der Krippenzeit**. Die Sauberkeitserziehung wird in der Krippe unterstützt. Sie beginnt, wenn die Kinder **entwicklungsbedingt** Anzeichen fürs Sauberwerden zeigen, und erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Eltern. Mit der Thematik wird unbefangen umgegangen. Die Kinder werden darin unterstützt, ihre Bedürfnisse wahrzunehmen. Die Erziehung zur Sauberkeit erfolgt **ohne Druck und Zwang**.